

Brückenschlag ohne Probleme

SCHIEREN-COLMAR-BERG Behelfsbrücke in 90 Minuten an ihren Platz gehievt



Fotos: Editpress/Claude Lenert

In nur 90 Minuten setzte der Stahlkoloss beidseitig problemlos auf den Auflegern auf

Roger Infalt

Über den Aufbau eines Spezialkrans, der für das Auflegen einer rund 150 Tonnen schweren und insgesamt 45 Meter langen Behelfsbrücke über die Schienen der Nordstrecke zwischen den Orten Schieren und Colmar-Berg gedacht war, hat das Tageblatt bereits berichtet. Am Samstagmorgen konnte diese zweispurige Brücke in nur 90 Minuten an ihren Bestimmungsort gehievt werden.

Der Zustand der 1960 zwischen den beiden obengenannten Orten in Betrieb genommene Brücke über die Trasse der Eisenbahn-nordstrecke hinweg hatte sich in den letzten Jahren rasant verschlechtert. Die Untersuchungen ergaben, dass die Brücke aus Sicherheitsgründen abgerissen und durch eine neue ersetzt werden muss. Die Ingenieure der Straßenbauverwaltung haben sich für eine sogenannte „Bowstring-Brücke“ entschieden. Eine konventionelle Bauweise mit vor Ort gegossenen Betonstrukturen komme aufgrund zahlreicher standortbedingter Bauauflagen nicht infrage.

Aufgrund des doch sehr hohen Verkehrsaufkommens auf der N7 war an eine komplette Sperrung dieser Straße über die Zeitspanne von über einem Jahr nicht zu denken. So planten die Fachleute, östlich des bestehenden Übergangs eine Behelfsbrücke zu installieren. Noch vor dem Kollektivurlaub zum Jahresende

wurden auf beiden Seiten entlang des erwähnten Schienenstrangs Aufschüttungen gemacht und Beton-Aufleger gegossen. Gleichzeitig wurde auf einem Nebengelände die rund 45 Meter lange stählerne Behelfsbrücke zusammgebaut. Ab Mitte März soll der Verkehr dann über diese Umleitung geführt werden.

Was die maximale Traglast dieser stählernen Brücke anbelangt, sprechen die Verantwortlichen der Straßenbauverwaltung von maximal 60 Tonnen pro Fahrspur. „Es könnten also durchaus zeitgleich zwei Lastwagen die Brücke benutzen. Doch die Lkw-Fahrer vermeiden wegen der Breite ihrer Fahrzeuge sowieso eine Begegnung mit einem anderen Lastwagen auf einer solchen Behelfsbrücke.“

„Das ging schnell“

Am Samstagmorgen, Punkt 8 Uhr, kam der insgesamt 500 Tonnen schwere Spezialkran in den Einsatz. Bereits am Freitagabend hatte er die Behelfsbrücke am Haken, so konnte man tags darauf sofort mit dem Anheben der Brücke beginnen. Sowohl die Nationalstraße 7 als auch die Verbindungsstraße Colmar-Pont/Cruchten waren am Samstagmorgen aus Sicherheitsgründen für jeglichen Verkehr gesperrt. Zudem kam der Zugverkehr auf der Nordstrecke zwischen Ettelbrück und Colmar-Berg komplett zum Erliegen.

Es war ein sehr imposantes Bild, wie die 150 Tonnen schwe-

re Behelfsbrücke in luftiger Höhe über den bestehenden Übergang gedreht und in ihre Endposition gebracht wurde. In nur 90 Minuten setzte der Stahlkoloss beidseitig problemlos auf den Auflegern auf. „Dank des nur leichten Windes ging das problemlos und schnell über die Bühne“, so ein Mitarbeiter der Kranverleih-Firma ATS. Anschließend wurden die Verankerungen angebracht und die Bodenplatten mit zwei Kränen auf die Brücke gehievt. Nach rund zwei Stunden konnten Arbeiter in aller Sicherheit die Brücke vom Kranhaken befreien.

In den kommenden drei Tagen wird der Spezialkran wieder abgebaut. Für den Abtransport seiner Einzelteile werden rund 50 Lastwagen gebraucht. Gleichzeitig werden aber auch die notwendigen Abschlussarbeiten an der Umleitung vollzogen, so dass der Verkehr voraussichtlich ab Mitte März über die Behelfsbrücke umgeleitet werden kann.

Um Ostern herum planen die Bauherren den Abriss der 62 Jahre alten Brücke. „Auch dann wird der Zugverkehr gesperrt, und das voraussichtlich für eine Dauer von 14 Tagen. Die doch sehr spezielle Bauweise dieser Brücke erfordert ein ebenso spezielles Vorgehen bei den Abrissarbeiten“, so Frédéric Di Oliveira und Gilberto Fernandes von der Straßenbauverwaltung am Samstagmorgen vor Ort.

Die Kosten für das Gesamtprojekt (Behelfsbrücke, Abriss und Neubau der Brücke) werden mit rund 14 Millionen Euro veranschlagt.

Es war ein sehr imposantes Bild, wie die 150 Tonnen schwere Behelfsbrücke in ihre Endposition gebracht wurde



Nach rund zwei Stunden konnten Arbeiter in aller Sicherheit die Brücke vom Kranhaken befreien



Die Profis konnten die Brücke schnell und millimetergenau platzieren